

Des Teufels Geigerin in Herrliberg

Insgesamt 120 Menschen reisten am Sonntag in die Kulturschiene nach Herrliberg, um eine Reise in die Vergangenheit anzutreten. Hinein ins Leben von Niccolò Paganini, dem Teufelsgeiger, dem Zauberer auf den vier Saiten.

Willy Neubauer



Noëlle Gruebler entpuppt sich als echte «Paganina» in der Kulturschiene Herrliberg.

Fotos: Willy Neubauer

«Er muss mit dem Teufel im Bunde sein, dem Leibhaftigen seine Seele verschrieben haben.» So dachten seine Zeitgenossen von Niccolò Paganini, wenn sie ihn spielen hörten. Und tatsächlich erfand der Genuese neue Techniken, die ihm zuvor unbekannt Töne auf der Violine ermöglichten. Sein Spiel und seine äussere Erscheinung verleiteten das Publikum zur Annahme, dass er mit dem Leibhaftigen im Bunde stehen musste.

Und tatsächlich fragt man sich unwillkürlich, wie viele Finger Noëlle Gruebler an der Hand hat. Die junge Frau interpretiert die Werke des Teufelsgeigers meisterhaft an diesem Sonntagvormittag. Und Graziella Rossi und Helmut Vogel, die beiden Schauspieler, erzählen in neun Kapiteln Geschichten und Gegebenheiten aus dem Leben Paganinis.

Armin Brunner, der Musiker und Fernsehmann im Musikbereich, hat das Konzept und die Textgestaltung dieser «Musikalischen Lesung» ausgearbeitet. «Die Paganini-Geschichte kann man nur durchführen, wenn man die richtige Geigerin hat, die den Anforderungen gewachsen ist», erläutert Brunner. Und Noëlle Gruebler ist dies tatsächlich, wie sich das fachkundige Publikum überzeugen kann. Sie meistert die schwierigsten Passagen, lässt ganze Lerchenschwärme ertönen und wusste handkehrum mit Pizzicatoeinlagen, der Spezialität von Paganini, das Publikum zu begeistern. Gruebler, die als Solistin oft in Südamerika auftritt, hat sich auf diesen Auftritt gefreut. Paganini sei schon eine Herausforderung, meint die Künstlerin, man brauche dafür extrem bewegliche Fingergelenke.

Genau diese Finger hatte seinerzeit auch der Maestro. Rossi und Vo-

gel bringen dem gespannten Publikum seine Lebensgeschichte näher. Seine Jugend unter einem tyrannischen Vater, der ihn unerbittlich zur Höchstleistung mit der Geige trieb. War der Vater unzufrieden, strafte er den Sohn mit Nahrungsentzug. Das war vielleicht der Grund für seine hageren Gestalt. Er sei dünn wie ein Galgen gewesen, hatte aber extrem lange Arme. Dies erlaubte ihm auch, einen extrem langen Bogen zu spielen. Und weil er sich ausschliesslich in Schwarz kleidete, wundert man sich nicht, dass man ihn mit dem Leibhaftigen in Verbindung brachte. Kam dazu, dass er früh ein schadhafes Gebiss hatte und deshalb nie lächelte. Man sagt, dass er mit 40 Jahren vollkommen zahnlos gewesen sei.

Gefüllt bis auf den letzten Platz

Mit viel «Biss» hingegen interpretiert Gruebler Capriccio Nr. 5, 9, 13, 14, 18, 20, 21 und 24 vom Meister selbst, dazu Werke von Schubert und Beethoven. Und sie betört mit ihrem Spiel das Publikum bis auf den letzten Platz. Apropos Platz: 120 Interessierte fanden Einlass in die Kulturschiene. Mehr würden nicht hineingehen, orientiert Marielen Uster, die sehr zufriedene Organisatorin. Das sei schon eine ausserordentlich grosse Besucherzahl, meint sie weiter, aber die Interpreten seien auch bekannt. Unbekanntere Künstler müssten sich



Die Erzähler Graziella Rossi und Helmut Vogel lauschen dem virtuosens Spiel von Noëlle Gruebler.

manchmal mit 30 bis 40 Besuchern zufrieden geben.

Die ominöse G-Saite

Zum Schluss noch eine kurze Episode aus der Geschichte Paganinis. Der Grund für sein aussergewöhnliches Spiel auf der G-Saite war ein Gefängnisaufenthalt. Paganini bat um seine Geige in der Zelle. Aus Angst, dass der Gefangene sich mit den Saiten aufhängen könnte, liess man ihm nur

die kürzeste der 4 Saiten – die G-Saite. So spielte er auf und mit dieser Saite, wie noch niemand vor ihm.

Schön, dass die Kulturschiene neben dem absoluten Hörgenuss auch diesen amüsanten Abstecher in das Leben dieses einzigartigen Genies ermöglichte, dessen Leichnam nach seinem Tod Jahrzehnte lang nicht geweihter Erde übergeben werden durfte. Weil er ja anscheinend des Teufels war.